



HEITERE BLÄTTER

redigirt und herausgegeben

VON

ADOLF HATSEK.

Nr. 12.	Abonnements übernehmen alle Buchhandlungen, Postämter u. Zeitungsverkäufer, wie auch die Expedition: Budapest, VI., Große Johannesgasse 1/B.	1900.	für den österreichischen Buchhandel Auslieferung in Wien bei Robert Weis, I., Wollzeile 13. — Erscheint jeden Samstag. —	VII. Jahrg.
---------	---	-------	---	-------------

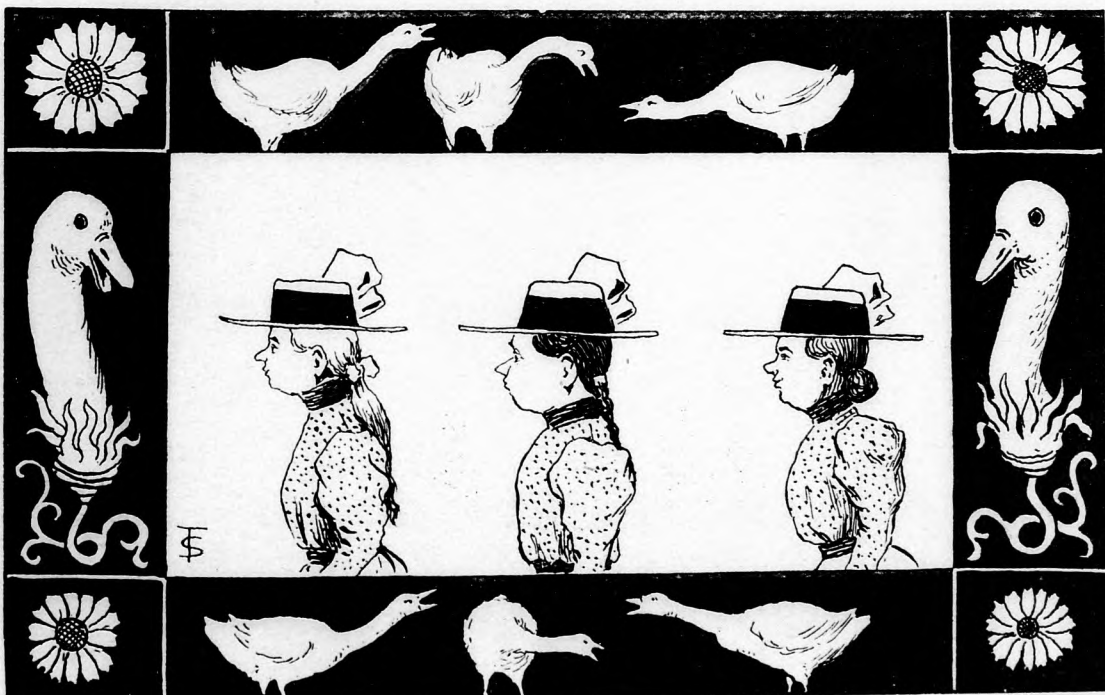
Preis vierteljährig: Inland 2 Kr.

Deutsches Reich Mark 2.—.

Einzelne Nummer 20 Heller.

Wachdruck wird streng verfolgt.

Gänsemarsch.



Seht sie trippeln, lächeln, schwagen
Ueber dies und über das,
Emma hat von Anni g'sehen,
Daß sie ein rosa Briefchen las.

Und so geht es gackernd weiter.
Die Straß' entlang in einer Reih
Und mir kommt da der Gedanke,
Daß dies ein Gänsemarsch wohl sei. — Stingl.

Ein Bühler.

Wie Dante, so öffnete sich auch mir die Pforte der düsteren Unterwelt. Mephisto, den ich bei Faust kennen gelernt hatte, war mein Begleiter. Und wie Dante, sah auch ich alle Schrecken der Hölle, die Qualen aller büßenden Sünder seit Adam Primus Tagen her. Ein Wehgeschrei, in welchem Schmerz, Verzweiflung und Wut sich einten, durchgellte den Raum, überdröhnt von donnerlautem Hohnlächeln des Satans. Nach kurzer Wanderung, die Mephisto mit allerhand Späßen noch kurzweiliger zu machen erstrebte, kamen wir zu einem breiten Wasser, das leise dahinflöß. Es war der Strom der Thränen, entsprungen den Augen der Verdammten. Mephisto gab der Fergin zwei Nasenstüber, was wohl der übliche Fahrlohn sein mochte, denn sie nahm diese Gabe wie gewohntermaßen hin und führte uns schweigend hinüber. — Sollte ich mich nicht getäuscht haben? Es dürfte doch ein Mann gewesen sein!

Hüben befanden sich die allgemeinen Verdammten, gewöhnliche Duzendsünder, die ich nur flüchtig betrachtete. Mein Begleiter meinte, da wäre für mich wenig zu schauen und noch weniger zu erfahren. Drüben jedoch büßten die bedeutenderen Missethäter; allerdings noch nicht die ärgsten, denn für diese gab es einen Sonderraum, der jenseits des breiten Stromes des Schweißes lag, welcher aus den Leibern aller zu ewigen Mühen Verdammten entspringt. — Wenn ich jetzt schildern wollte, was ich da und dort sah, wie dieser und jener litt; wenn ich die Feder in Blut und Blut, in Thränen und Galle tauchte, um auch nur einen schwachen Umriß dessen darzustellen, was mein Auge sah — so möchte es kein Mensch glauben. Man würde höchstens von „veralteten Darstellungen“, von „wohlfeilen Nachahmungen“ sprechen und selbst meine Freunde würden mich hinterrücks tadeln. So streiche ich denn betrübten Herzens siebenundsiebzig Zeilen, die ich mir für diesen Zweck notiert habe. Ich opfere die Wahrheit der Wahrscheinlichkeit, was ja heutigentags nichts seltenes ist. Aber den Schluß zu geben laß ich mir doch nicht nehmen! Entsetzt fuhr ich zurück. Das Blut in meinen Adern vereifte. Was ich des Schrecklichen bisher gesehen hatte — nichts konnte mit diesem hier verglichen werden. In einem engen Gemache, das nur durch sehr dünne Wände von anderen Räumlichkeiten geschieden war, saß ein betagter Mann im eifrigen Studium über eine Schrift gebeugt. Stille, tiefe Stille herrschte ringsum. Doch dies wahrte nicht lange. Kaum daß sein Blick eine Weile forschend auf der Schrift ruhte, wurde in den Nachbarräumen ein Tönen und Klängen laut, gräßlich in seiner Harmonie, harmonisch in seiner Gräßlichkeit. Und jede Tonschwingung körperte sich

zu einem winzigen Teufelchen, zu einem schwarzen Kerlchen, dessen Kopf so groß wie eine Linse, dessen Leib klein und schmal, spitz wie eine Nadel war. „Die Myriaden Beelzebubs“ nannte sie Mephisto erklärend. Und jeder einzelne aus diesem Aufgebot des Fliegengottes flog wie ein Blitz durch die Mauer, dem Alten in's rechte Ohr hinein, schlug im Gehirnkasten drei Purzelbäume — so berichtete mir mein Begleiter — und flog dann wieder zum linken Ohr hinaus, wonach sie vereint vor dem Gemarterten einen höllischen, lauten Reihetanz aufführten. Vergeblich wollte der Alte von seinem Sitz auffahren; er war daran festgebannt. Vergeblich versuchte er die Pein abzuwehren, indem er sich mit den Händen die Ohren zuhielt, die kleinen Teufelchen wußten trotzdem durchzukommen. Vergeblich auch strebte er seine Qual zu mildern, indem er seine ganze Aufmerksamkeit der Schrift zuwandte, die herausgehusteten Teufelchen sprangen auch auf das Papier, die Buchstaben verwandelten sich ebenfalls zu kleinen Höllenwesen und mischten sich in den Trubel. Bald war die ganze Stube mit diesen ruch- und ruhelosen Klangunholden erfüllt. Dem Ärmsten standen vor Entsetzen die Haare zu Berge. Dicke Schweißtropfen perlten von seiner Stirne. Er sank in Ohnmacht. Jetzt ließ auch der Höllenlärm nach; doch als der Dulder sich erholt hatte und sich wieder in seine Schrift vertiefen wollte, begann er aufs neue. Schauernd flüsterte ich meinem Begleiter zu: „Muß der Ärmste immer so leiden?“

„Immer!“

„Und was hat er denn so Gräßliches verbrochen?“ fragte ich wieder.

„Er hat das Klavier erfunden!“

D. Haef.

Astronomisches.



Lehrerin: „Nun, Bertha, wo würden Sie das Sternbild der Zwillinge suchen?“

Bertha (verschämt): „Auf den Epauletts eines Hauptmanns.“

Umgefaffelt.



Malers: „Die Kritik sagt, meine Landschaften hätten weder Stimmung noch das richtige Kolorit. Ich weiß, was ich thue! Von heute angefangen, zähle ich mich zu den Modernen.“

Dichters Klage.

Mein Herz es war zum Springen,
Und still ward' drum mein Mund,
Ich übte mich im Singen,
That meine Liebe kund.
Wohl kam nicht aus der Kehle,
Mein herrlich schönes Lied,
Doch kam's aus tiefster Seele
Und schriftlich teilt ich's mit.
Zu End' ist das Geschichtchen,
Es ist daran nicht viel,
Es hatte mein Gedichtchen,
Wohlklang und auch Gefühl;
Allein, der es gegolten —
Die war nicht sehr entzückt,
Sie hat zwar nicht gescholten —
Doch sprach sie: Wie verrückt!
Dr. Maigrün.

Hübsch gesagt.

Kunde (an der Thüre des Ladens stehend): „Könnte ich ein paar Schweinsohren haben?“

Schlachtermeister: „Ja, wohl, kommen's nur herein, ich werd' sie Ihnen gleich abschneiden.“

Aus der guten alten Zeit.

Hauptmann: „Du Grenadier, falbe, Du kommst schon wieder um 'ne Stunde zu spät in die Kaserne.“

Grenadier: „Was weiter! Wegen dem bischen Menasch, was ich hier krieg, kann ich nicht meine Kunden zu Hause im Stiche lassen.“

Eigentümliche Auffassung.

Käufer: „Mir scheint, das Pferd ist taub!“

Pferdehändler: „Was sagen Sie?“

Käufer (schreiend): „Das Pferd ist taub!“

Pferdehändler: „Was fällt Ihnen ein, das kommt Ihnen nur so vor, weil ich taub bin.“

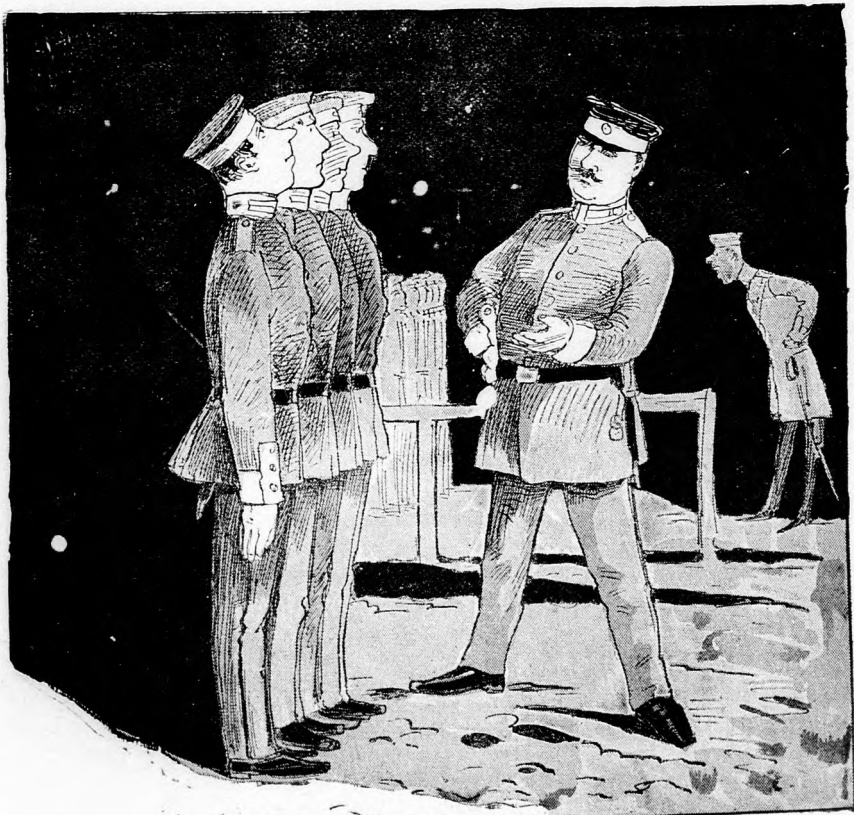
Aus dem Tagebuche eines Backfisches.

Wenn ich an Venedig denke, dann fällt mir dabei immer etwas Reizendes ein, allein, ich schreib's doch nicht nieder!

Im Eifer.

Professor: „Sofort geben Sie her, was Sie in der Hand haben, Müller, wenn Sie nichts darin haben, dann legen Sie es weg!“

Aus der Kaserne.



— „Sie, Piffke, schauen Sie nicht so sehnsüchtig zum Himmel auf, dort ist's auch nicht schöner, wie beim Militär!“

In der Not frißt der Teufel Fliegen.



— „I bitt', schenkens mir was, i bin a armer Teufel, bin in Not und hab' nix zu essen!“

— „Na, dann fangen's fliegen!“

Sehr einfach.

Herr (zu einem Studenten): „Ich begreife wahrlich nicht, warum die Studenten so viel Bier trinken.“

Student: „Ja, wenn sie nicht so viel Bier trinken würden, wie könnten sie dann ein solches Quantum vertragen?“

Ursache und Wirkung.

Junger Dichter: „Eisbeth, Du liebst mich zu heiß, zu innig, ich bring' ja garnichts Lyrisches hervor!“

Für Radler.

Willst Du radeln, jederzeit,
Merke Dir die weise Lehre,
Radle gestern, sowie heut'
Nur um Ehre — nur um Ehre!
Läßt Du diese außer acht,
Machst Du unbewußt manch' Sizer,
Dieser jedoch häufig macht
Im Gesichte manchen Kriger.
Willst Du radeln, merke Dir,
Zähl' auf Deines Körpers Schwere,
Radelst sonst, o glaube mir,
Nicht um Ehre — nicht um Ehre!
Denn wiegst Du gar allzuviel,
Radelst Du nicht sehr mit Glücke —
Und es wird ein Trauerspiel —
Bist Du etwa allzu dicke!

Franz Kranz.

Ballgespräch.

— „An was dachten Sie jetzt, mein Fräulein?“

— „Ich — ich dachte an garnichts. Und an was dachten Sie?“

— „Auch ich dachte an garnichts!“

— „Das dachte ich mir gleich!“

Aus einem Reiseberichte.

Kaum hatten wir eine hohe Palme erklettert, als wir das Befürchtete mit eigenen Augen sahen: Der nackte Feind war im Anzuge.

Bestrafter Uebermut.



2.



3.



4.



5.



Wißig.

Herr: „Die Gnädige ist wohl zu Hause?“

Stubenmädchen: „Wohl nicht!“

Herr: „Wie soll ich das verstehen?“

Stubenmädchen: „Nun, die Gnädige ist unwohl!“

Deutlich.

Fremder (zum Kutscher): „Warten Sie hier ein wenig, ich will in der Wirtschaft nur eine Flasche Wein trinken.“

Kutscher: „O, ich warte schon gerne, wenn meine Pferde inzwischen nur keinen Durst kriegen!“

— Ganz etwas anderes. —



— „Sie zweifeln also an meiner Liebe, Fräulein Minna?“

— „Nein, aber ich zweifle daran, ob Sie Ihr Examen glücklich bestehen werden!“

Umgekehrte Wirkung.

Bummel: „Wer war der Herr, der soeben gegrüßt hat?“

Süffel: „Den hab' ich Dir doch gestern Abend vorgestellt!“

Bummel: „So, dann muß der Kerl betrunken gewesen sein, denn ich weiß nichts davon!“

Erkannf.

— „Du mußt mir Deinen Frack borgen, ich brauche nämlich — — —“

— „Fünf Mark, da hast Du sie!“

Im Theater.

(Su nebenstehendem Bilde.)

Tochter: „Sieh 'mal, lieber Papa, der Leutnant drüben wirft mir unausgesetzt Liebesblicke zu.“

Papà: „Wirf sie ihm zurück!“

Bergannt.

(Sächsisches Idyl.)

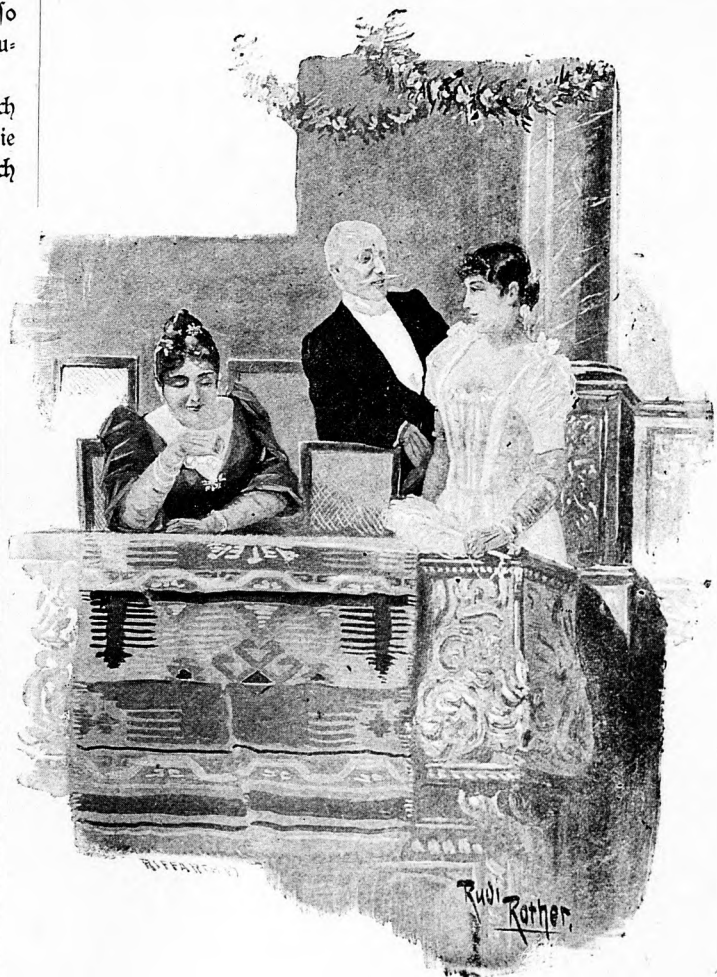
Jingst sah ich Sie uf einem Baume,
Ein Schbäzchen sitzen gummervoll,
Mir war es wie in einem Draume,
Als an mein Ohr der Ruf erscholl:
„Gukuf!“ der Ruf scholl aus den Zweigen,
Weß Gnebchen gar so sonderbar,
Nun dhät ich mich zur Meinung neigen,
Das Schbäzchen, ha, ein Gukuf war! C. M.

Begreiflich.

— „Schaun's, Frau Huber, i und mein Mann führen das schönste Eheleben. Mein Mann ist Nachtwächter und daher die ganze Nacht nicht zu Hause und i geh' schon vor Tagesanbruch von Haus fort, weil i Gemüs auf dem Markt feil halte.“

Reporterstiel.

Gestern starb hier der aktiv dienende Rechnungsrat Krause. Derselbe hatte in 2 Monaten dem Staate 46 Jahre gedient.





Unwiderstehlich. ←

Leutnant: „Da spielte ich gestern die Harfe in Gesellschaft mehrerer Damen! Unblick war herzerreißend! Arme Mädchens!“

Höchste Zerstretheit.

Herr: „Was, Herr Professor, Sie reichen mir nicht 'mal die Hand zum Gruße?“

Professor: „Verzeihen Sie, ich muß die Hand irgend wohin verlegt haben und kann sie nicht finden.“

Kurz und bündig.

— „Mein Fräulein, ich wette darauf, Sie halten mich zum Narren.“

— „Sie haben die Wette gewonnen!“

Sächsische Höflichkeit.

Geistlicher: „Gottlieb Josef Schwämmchen, wollen Sie dieser Jungfrau Kathrine Schmolbein ewige Treue geloben?“

Bräutigam: „Wenn Sie's gidißst erlooben, dann nu freilich!“

Angewöhnt.

Der Rentier Müller macht einen Morgen Spaziergang und erblickt den ihm bekannten Sohn seines Freundes Schulze auf Wachposten stehend. „Grüß Gott, Herr Schulze,“ ruft er dem Soldaten zu. „Schon auf, in aller frühe?“

Splitter.

Langeweile ist die Tochter des Nichtsthuns und die Schwester der Faulheit.

Ehrlucht führt zu Unehren.

Das Leben ist ein Gefängnis, dessen Pforten nur den Toten geöffnet sind.

Heinrich Beck.

• Genau befolgt. •



Zur Gretel sagt dö Muatta:
 „Kind,
 Schlecht is a jeder Ma',
 Drum sei geg'n jed'n Buama
 blind
 Und schau' na garnet a!
 Wonn oba aner herkimmt, gor
 Von Liab Dir red'n will,
 Na denk: Scho guat, 's is eh
 nit wohr;
 Und halt fein stad und still!“
 Und wann d'rum d'Gretel bußt
 ihr Bua,
 So oft f' beim Brunna steht —
 Dann druckt's halt fest dö
 Neugerln zua
 Und rührt und müßt si' net.
 E. W.

Unter Dichtern.

1. Dichter: „Was, Du führst sogar Buch über Deine Einnahmen und Ausgaben?“
2. Dichter: „Jawohl, gerade jetzt habe ich zwanzig Mark für Verse erhalten und verbucht.“
1. Dichter: „Unter welches Konto?“
2. Dichter: „Nun, unter Konto pro di Verse.“

✦ Hexir-Bild. ✦



Wo ist der reiche Bankier?

An der Table d'hôte.

- „Mein fräulein, kennen Sie „Die Fragmente“ von Jensen?“
- „Gewiß, aber bei uns zu hause heißen sie Jänseklein.“

Neue See.

- A.: „Waren Sie schon 'mal an der Ostsee?“
- B.: „O ja, an der Westsee auch!“

Bestätigt.

- Tochter: „Liebste Mama, dieser Dichter Mondschein liebt mich namenlos.“
- Mama: „Das glaube ich gerne, er hat ja auch noch keinen Namen!“

— Vorwurf. —



- Gatte: „Ich kann Dir diesmal die gewünschte frühjahrs-Toilette nicht kaufen, denn ich muß die Staatssteuer bezahlen.“
- Gattin: „Traurig genug, um meinen Staat bekümmerst Du Dich also nicht!“